

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 34.

Dienstag, den 3. Februar.

1835.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der am 27. Jan. gehaltenen 80sten Sitzung des Kunst- und Gewerbevereins zu Leipzig.

Die diesmalige Versammlung wurde vom amtsführenden Vorsteher (Herr M. Stimmel) mit einer Einleitung eröffnet, worin derselbe insbesondere bemerkte, daß die gegenwärtige Versammlung den Beschluß des zweiten Jahres des Bestehens des Kunst- und Gewerbevereins beginne und dankbar die Bemühungen mehrerer thätiger Mitglieder für die Erreichung des vorgestreckten Zweckes hervorhob.

Nach Verlesung des Protokolls von voriger Versammlung durch den fungirenden Secretär (Herr Prof. Pohl) wurden 6 Gäste bewillkommt und vom Vorsitzenden ein eingegangenes Schreiben verlesen.

Darauf wurden folgende übersandte Geschenke vorgelegt und dankbar angenommen:

Ein Exemplar der Saxonica, die ersten 10 Hefte mit der erfreulichen Zusicherung, daß auch die übrigen dem Vereine gütigst zugestellt werden sollten, und

Ein Exemplar der Saxonica, d. i. eine allegorische Vorstellung Sachsens. Beide von der Verlagshandlung Eduard Vietzsch und Comp. in Dresden. Die vorgelegten Blätter erregten allgemeine Freude und lautes Lob. Herr Tischlermeister Stuck erbot sich, zu der Saxonica einen Rahmen mit der mehr behandelten Wackerbart'schen Farbe unentgeltlich zu verfertigen, so wie sich Herr Glasermeister Wabbel erbot, den Rahmen mit einer Glasktafel zu versehen. In der nächsten Versammlung wird die Saxonica, so herrlich ausgestattet, im VersammlungsSaale prangen.

Herr Buchhändler Knöfel übersandte dem Verein: eine Tabelle über die elektrischen Versuche, die sehr belehrend und empfehlenswerth und dem Verein ein sehr werthvolles Geschenk ist.

Herr Prof. Pohl überreichte das Januarheft seines Archivs der Landwirthschaft mit dem Versprechen der Nachfolge.

Nachdem die eben erwähnten Gegenstände in Betracht genommen waren, verlas Herr Buchhändler Schreck einen Aufsatz über die zufällige Entdeckung der großen Wirkung des Dampfes, welche auf die Erfindung der Dampfmaschine und deren große Folgen führte. Man erwog, daß scheinbar geringe Bemerkungen höchst wichtige Folgen veranlassen und nach sich ziehen, was freilich nur immer dann der Fall seyn kann, wenn die Bemerkungen von aufmerksamen Sachkundigen gemacht werden; waltet dieser glückliche Zufall nicht, so gehen die trefflichsten Entdeckungen unbemerkt verloren und bleiben wohl Jahrhunderte zurück, bis sie auf's Neue gemacht werden und unter günstigen Umständen in's Leben treten. Die Geschichte der Erfindung, die überhaupt höchst interessant und belehrend ist, weist Beispiele dieser Art genügend nach.

Herr Köfling kam der früher an ihn ergangnen Aufforderung nach, indem er eine Tafel Jaccanardholz vorlegte, welche auf der einen Seite polirt war. Hierbei knüpfte sich eine belehrende Unterhaltung über den in Rede stehenden Gegenstand an. Herr Jagozinsky wies das erste Unkommen und Bearbeiten dieses Holzes in Leipzig nach, welches in das Jahr 1810 fällt. Die früher gestellte Frage: welches der botanische Name des Jaccanardholzes sey, vermochte keiner der Herren Anwesenden nachzuweisen und man wünschte gern darüber Auskunft zu haben.

Herr Ernst Wagner theilte schriftlich ein Mittel mit, durch welches Holzwerk gegen Verbrennen und Feuchtigkeit geschützt wird. Es ist entlehnt aus Nr. 667 des Magazins für die elegante Welt. Herr